

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Donnerstag, den 19. November 1925

Eine städtische Feuerwache in Stadlau. Im Zuge der Ausgestaltung des städtischen Feuerlöschwesens hat die Gemeinde Wien in dem kürzlich vollendeten städtischen Wohnhausbau in Stadlau, Konstanziagasse, auch eine Feuerwache der Berufsfeuerwehr errichtet. Heute vormittags wurde diese Feuerwache in Anwesenheit zahlreicher Gemeindefunktionäre eröffnet. In einer kurzen Ansprache legte Branddirektor Wagner die Fortschritte der Reform im städtischen Feuerlöschdienst dar, worauf amtsführender Stadtrat Richter auf die Wichtigkeit des Ausbaues des Feuerschutzes für diesen an der Gemeindegrenze liegenden Bezirksteil verwies und mitteilte, dass in kürzester Zeit auch die neue grosse städtische Hauptfeuerwache im Gemeindefohnhausbau in der Lassallestrasse eröffnet werden wird. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Ausgestaltung des allseits als vorbildlich anerkannten Wiener Feuerschutzes gemacht worden, ^{der} durch die fortschreitende Automobilisierung und durch die besondere Tüchtigkeit der Mannschaft heute schon als erstklassig bezeichnet werden müsse.

Der Sammeltag für die Armen Wiens. Am Mittwoch hat der Gemeinderatsausschuss für Wohlfahrtsangelegenheiten beschlossen, den Allgemeinen Sammeltag für die Armen Wiens heuer am 20. Dezember, dem „Goldenen Sonntag“, abzuhalten. Die Durchführung wird so wie früher von den Bezirksvorstehern und Vorstehern der Fürsorgeinstitute, die ein eigenes Komitee bilden werden, übernommen. Ausser bei den Wohnparteien wird auch in den öffentlichen Lokalen gesammelt werden.

Städtische Brennstoffaktion für Arme. Die Gemeinde Wien gibt alljährlich in den kalten Monaten an Bedürftige Holz- und Kohlenkarten ab. Im vergangenen Winter hat die Gemeindeverwaltung insgesamt 546.000 Kilogramm Kohle und 529.000 Kilogramm unentgeltlich abgegeben. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftskrise hat der städtische Wohlfahrtsausschuss beschlossen, heuer je siebenhunderttausend Kilogramm Holz und Kohle unentgeltlich an Bedürftige abzugeben. Es werden den einzelnen Fürsorgeinstituten die erforderlichen Holz- und Kohlenkarten, die auf je zwanzig Kilogramm lauten, übermittelt. Diese Karten werden dann in den Bezirken an Bedürftige verteilt. Die Kosten, die der Gemeinde aus dieser Brennstoffaktion erwachsen, werden mit 100.000 Schilling veranschlagt.

Ausschmückung der Grabstätte des Volksdichters Krobath. Die Gemeinde Wien hat sich verpflichtet, die Grabstätte des Kärntner Volksdichters Karl Krobath auf dem Zentralfriedhof zu pflegen. Krobath hat eine Reihe wertvoller Erzählungen und Lieder, die im Boden Kärntens wurzeln, geschaffen.
